

# Zu Fuß von Dänemark bis nach Genua

**Stippvisite** Wandervogel übernachtete auf seinem 2000 Kilometer langen Marsch im Herdorfer Jugendherbergsmuseum

Von unserem Mitarbeiter Rainer Wirth

Herdorf. "Und wer die blaue Blume finden will, der muss ein Wandervogel sein" heißt es im bekannten Lied "Wir wollen zu Lande ausfahren". Doch gibt es sie überhaupt noch, die Wandervögel, die mit dem "Affen", einem Fell bespannten Rucksack, der Liederfibel, in robuster Bekleidung und meist gut gelaunt in Jugendherbergen, Heuschobern, mitunter auch auf nacktem Boden nächtigen, mit wenig Geld, aber dafür viel Herz die Welt erkunden?

Ja, es gibt sie noch, und einer von ihnen ist Wolfgang Post aus Herborn. Der Wanderwart des dortigen Westerwald-Vereins, kehrte nun im Jugendherbergsmuseum von Hans Ermert in Herdorf ein. Der 59-Jährige erzählte dort von seinen vielen Fahrten und Wanderungen, auch von seiner jetzigen Exkursion, die ihn vom dänischen Viborg über rund 2000 Kilometer nach Genua bringen soll. Am 7. März ist er in Richtung Süden losmarschiert, bisher hat er 1431 Kilometer zurückgelegt.

## **Sehnsucht nach einfachem Leben**

Aus Überzeugung und aus finanziellen Gründen übernachtet er fast nur in Jugendherbergen, Schobern, selten in Pensionen. Post wandelt sozusagen auf den Spuren der Pfadfinder und der Bündischen Jugend, der Wandervogelbewegung vor dem Ersten Weltkrieg- Ihr Symbol, die Blaue Blume, stellt die Sehnsucht nach einem sinnerfüllten, einfachen Leben dar, einem Leben im Einklang mit der Natur, mit Mensch und Tier.

Ennert ist überraschenden Besuch gewohnt. Sein Jugendherbergsmuseum hat sich weit herumgesprochen, und da Wandersleute, "Wäller" und Herbergsleute eine innere Kameradschaft verbindet, war es für Ermen, selbst Mitglied des Westerwald-Vereins, kein Problem, dem Wandervogel aus Herborn den Haustürschlüssel anzuvertrauen. Eigentlich wollten die Herdorfer "Wäller" den Gast auf seinen letzten Kilometern bis zur Heller abholen. Da sich aber am selben Tag der Hauptverein zur Jahreshauptversammlung traf, musste sich Post allein im Jugendherbergsmuseum zurechtfinden.

Für Post kein Problem. Er nächtigte im Schlafsaal "Nur für Mädchen" auf einem Feldbett aus dem Jahre 1914. "Immer noch besser als auf dem Boden einer Jagdhütte", scherzte der Wandersmann, der Wert darauf legt, kein Aussteiger zu sein. Vielmehr fülle er seine Altersfreizeit mit Wandern aus. "Deutschland und der Westerwald sind so schön", schwärmt er. "Wenn doch mehr Menschen erkennen würden, wie interessant und vielseitig unser Vaterland ist."

Schwierigkeiten hatte der Wandersmann unterwegs meist in den kleinen Dörfern. Denn da gibt es oft keinen Bäcker oder Metzger mehr, keinen Gemischtwarenladen, keine Gaststätte. So musste sich Post sein Essen manchmal buchstäblich erbetteln. "Die Menschen waren durchweg sehr freundlich, das war überhaupt kein Problem", berichtet der 59-Jährige.

## **Viele Abenteuer in Rumänien**

Auch das Herdorfer Jugendherbergsmuseum hatte es ihm angetan. In den modernen Jugendherbergen gebe es zu viel "Schnickschnack", obwohl er auch einsehe, dass die Herbergen ohne Modernisierungen nicht mehr lebensfähig seien. Aber er liebe eben das Einfache. Das erfuhr

er vor allem bei seinen Wanderungen im Ausland, etwa von Griechenland bis nach Herborn oder auf einer großen Rumänien Wanderung. Seine Abenteuer dort sind im Internet unter [www.karpatenwilli.com](http://www.karpatenwilli.com) nachzulesen. Wer möchte, kann mit Wolfgang Post auch per E-Mail unter [wolfglobetrotter@gmx.de](mailto:wolfglobetrotter@gmx.de) Kontakt aufnehmen.

Nach dem Frühstück bei Hans Ermert hielt den Wandervogel in Herdorf nichts mehr. Ein Foto noch, ein letzter Händedruck, dann ging es, die Pelerine über dem "Affen", hinaus in den strömenden Reger mit seiner Heimatstadt Herborn als Zwischenziel. Von dort aus will er nach einem Ruhemonat weitermarschieren in Richtung Genua - der Sonne entgegen.

(Rhein-Zeitung vom 11. 5. 2012, Ausgabe Betzdorf-Altenkirchen, S. 26; mit freundlicher Genehmigung von [www.rhein-zeitung.de](http://www.rhein-zeitung.de))

# Der Wanderführer Wolfgang Post aus Herborn wandert 2012 quer durch Deutschland.

Zwischenstation macht er in Herdorf im Jugendherbergsmuseum



Hier sitzt Wolfgang Post mit dem Begründer und Betreiber des privaten Jugendherbergs-Museums in Herdorf, Hans Ermert auf einem der ehemaligen Jugendherbergsbetten. Herr Post durfte auch in dieser originalen Stube übernachten (Mai 2012).



Hans Ermert verabschiedet am Morgen den Wanderführer und Wandervogel Wolfgang Post aus seinem Jugendherbergs-Museum in Herdorf. Jetzt geht es weiter über die Fuchskaute, den höchsten Berg im Westerwald nach Herborn. Danach folgt er dem Europäischen Fernwanderweg weiter nach Süden.



Ein Bild von unterwegs, Wolfgang Post vor den Externsteinen.

(Verfasst von Helmut Wurm, Betzdorf)